

# Kapitel 24

**Soziale Einstellungen** sind relativ beständige Bereitschaften, auf bestimmte Objekte kognitiv sowie gefühlvoll und verhaltensmäßig zu reagieren.

Einstellungen weisen verschiedene Merkmale auf:

- Objektbezug: Die Einstellungen beziehen sich auf bestimmte Objekte, diese Einstellungsobjekte können Personen, Gegenstände und Sachverhalte sein
- Dauerhaftigkeit: Einstellungen sind lang andauernd, sie bleiben oftmals ein Leben lang
- Bereitschaft: Einstellungen können nicht beobachtet werden (Denkmodell)
- Einstellungsstruktur: Sie betreffen Kognitionen/Gefühle und Verhalten, diese zeigen sich in Wahrnehmung, Meinung, Denken, Gefühle und Verhalten

und Soziale Einstellungen besitzen eine bestimmte Struktur:

1. **Kognitive Einstellungskomponente:** äußert sich in der Wahrnehmung, dem Wissen, der Meinung, der Vorstellung, der Überzeugung oder im Glauben in Bezug auf das Einstellungsobjekt
2. **Affektive Einstellungskomponente:** bezieht sich auf das mit dem Einstellungsobjekt verknüpfte Gefühl
3. **Konative Einstellungskomponente:** beinhaltet die Verhaltensabsicht, Tendenz eines Individuums, die das Einstellungsobjekt hervorruft

Bedeutsamkeit/Zentralität meint die Wichtigkeit einer sozialen Einstellung in einem Einstellungssystem

Zentrale Einstellung = wichtige Einstellung, die sich nicht leicht zu ändern lässt

Periphere Einstellung = unwichtige Einstellung, die sich leicht zu ändern lässt

Gründe für eine Unstimmigkeit von Einstellungen und Verhalten:

- Verhalten wird durch die eigene Bewertung beeinflusst
- Mehrere Einstellungen können für ein und dieselbe Verhaltensweise relevant sein
- wird durch die erwartete Bewertung von anderen Personen beeinflusst
- die Kontrollierbarkeit entscheidet ob Einstellung und Verhalten sich widersprechen oder nicht

**Vorurteil** ist eine besondere Form der Einstellung, die nicht auf ihre Richtigkeit hin an der Realität überprüft ist, durch neue Erfahrungen oder Informationen kaum verändert wird und eine positive / negative Bewertung des Objektes beinhaltet.

Es gibt verschiedene Einstellungstheorien die bedeutend sind:

- Die **Konsistenztheorie:** Mensch strebt von Natur aus nach einem Gleichgewicht; konsistenter Zustand wenn die Teile in sich harmonisch sind

# Kapitel 24

- Die **funktionale Theorie** nach Daniel Katz:

Einstellungsfunktion: Bedürfnis, das von einer Einstellung befriedigt werden kann

Eine Einstellung erfüllt vier wichtige Funktionen:

1. **Anpassungsfunktion** (Nützlichkeitsfunktion):

Gefühl der Zugehörigkeit, angenehme Zustände wie Anerkennung, Erfolg, Ansehen und Gewinn

2. **Selbstverwirklichungsfunktion:**

Aufbau des Selbstwertgefühls, Individualität und Selbstverwirklichung

3. **Wissensfunktion** (Orientierungsfunktion):

Einstellungen reduzieren die Komplexität auf „gut“ und „Böse“, dies gibt uns das Gefühl des Orientiertseins, der Überschaubarkeit und der Sicherheit

4. **Abwehrfunktion** (Ich-Verteidigungsfunktion):

Sie ermöglichen eine Rechtfertigung und eine Abwehr von unerwünschten Erfahrungen und Erlebnissen und dienen zur Angst-Verminderung

- Die **Lerntheorie / Theorie der kognitiven Dissonanz** nach Festinger:

Grundaussagen:

- Ausgangspunkt sind die Beziehungen zwischen **kognitiven Elementen** (= jedes Wissen, jede Meinung über sich oder die Umwelt)
- Sie stehen zueinander in einer relevanten oder irrelevanten Beziehung
- **Relevante Beziehung**, wenn kE etwas miteinander zu tun haben (Zusammenhang)

- **Irrelevante Beziehung**, wenn kE zusammenhangslos sind
- Relevante Beziehung kann Konsonant oder dissonant sein
- **konsonant**, wenn ein kE aus dem anderen folgt
- **dissonant**, wenn das Gegenteil eines kE aus dem anderen folgt
- Kognitive Dissonanz entsteht aufgrund der Aufnahme von Informationen, eigener Erfahrungen oder aufgrund Erfahrungen anderer, allgemeiner Überzeugungen und sozialer Wert- und Normvorstellungen
- Je stärker KD umso größer ist die Motivation sie zu vermindern
- KD ist ein Zustand psychologischer Spannung, diese wird als unangenehm empfunden und will beseitigt werden, dies kann durch mehrere Möglichkeiten zustande kommen:
  - durch ignorieren, vergessen oder verdrängen
  - durch die Veränderung eines / mehrerer Elemente
  - durch hinzufügen neuer kE
  - durch die Änderung der Einstellung
  - Ob Einstellungsänderung möglich ist hängt von verschiedenen Merkmalen ab:
    - Anzahl der Beziehungen verschiedener kE
    - Psychischer Aufwand

# Kapitel 24

Einstellungsänderung auf der Grundlage von lerntheoretischen Erkenntnissen:

- Klassisches Konditionieren: mehrmalige, gezielte Darbietung des Einstellungsobjekts mit einem Reiz, der bereits eine angenehme Reaktion auslöst
- Operantes Konditionieren: mehrmalige Herbeiführung eines angenehmen Zustandes Mithilfe des Einstellungsobjektes; Ansätze die in die richtige Richtung gehen sollten direkt verstärkt werden
- Sozial-kognitive Theorie: Modell muss gewünschte Einstellung sicher zeigen, Einstellung sollte zu Erfolg führen

Einstellungsänderung auf der Grundlage der funktionalen Theorie:

- ändert Einstellung, weil diese ihrer Funktion nach Anpassung,... nicht mehr gerecht wird
- ändert Einstellung, weil es von der neu erworbenen Einstellung eine effektiver Befriedigung bekommt

Einstellungsänderung auf der Grundlage der Theorie der kognitiven Dissonanz:

- ändert Einstellung wenn dadurch KD vermindert wird